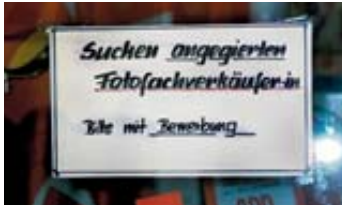


Bildunterschrift aus der „Märkischen Oderzeitung“: „Will baldestmöglich heiraten und ein Kind zeugen: Nicole Kidman.“

Aus einer Kundeninformation der Postbank: „Als Postbank-Kunde wissen Sie, dass es unser wichtigstes Ziel ist, Ihnen gute Bankleistungen zu günstigen Preisen anzubieten. Dieses Versprechen können wir jedoch nur dann einhalten, wenn es uns wirtschaftlich möglich ist. Aus diesem Grund sind manchmal auch Änderungen erforderlich. Deshalb verlagert die Filiale Bahnhofstr. 26 in 69151 Neckargemünd ab dem 31.12.2004 ihren Standort nach 69151 Neckargemünd, Bahnhofstr. 26.“



Aushang in einem Gummersbacher Fotofachgeschäft

Aus einer Theaterkritik im „Flensburger Tageblatt“: „Zwischen naivem Doofchen und listiger Vermittlerin sorgt sie dafür, dass ihr Traugott das Erbe seiner Schwester annimmt, die er aus der Familie verstieß, als sie mit 17 ein lediges Kind zur Welt brachte.“

Hühnerbrüstchen blasen zum Angriff auf die Fleischklopse

Aus der „Schwäbischen Zeitung“

Aus dem „Trierischen Volksfreund“: „Seit September sind täglich mindestens zehn Beamte in Uniform und Zivil auf Streife in der Innenstadt. Zu ihren Aufgaben gehören einfacher Diebstahl sowie Straftaten gegen Leib und Leben.“

Die Stammgäste von Längenfeld im österreichischen Ötztal sind zwischen 50 und 70 Jahre alt. Das soll anders werden: Die neue Riesen-therme Aqua Dome steht für ein regionales Anti-Aging-Programm.

Aus „Sonntag Aktuell“

Aus dem Ulmer Stadtmagazin „Spazz“: „Da zudem ein Fünftel (also fast 80%) der Bevölkerung Probleme mit Prozentrechnung hat, bitten wir die Fakultät für Mathematik, uns absolut in prozentual umzurechnen und die ‚wahren‘ Zahlen zu präsentieren.“

Zitate

Die „Welt am Sonntag“ zum SPIEGEL-Titel „Die Kinder von Beslan. Geschichte eines Verbrechens“ (Nr. 53/2004):

Dieser Tage hat der SPIEGEL in einer bemerkenswerten Reportage die Geiselnahme in der Schule von Beslan aufgearbeitet. Dabei kamen an die 400 Menschen zu Tode, und das Entsetzen über dieses Verbrechen ist unmittelbar: Es handelt sich um etwas, das Menschen anderen Menschen antun. Unfassbar, aber konkret.

Die „taz“ zur Ausstellung der Titelillustrationen des SPIEGEL in den Hamburger Deichtorhallen (bis 20. Januar, Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr):

Man hätte gern seine Reaktion auf dieses Bild gesehen: Als Rambo zierte George W. Bush das SPIEGEL-Titelbild 8/2002: martialisch ausgerüstet mit Maschinengewehr, Patronengürtel und einer Erkennungsmarke, der Brezel! Hinter ihm gruppieren sich als Heroen der amerikanischen Kulturgeschichte seine Krieger Rumsfeld und Co. ... Eine außerordentlich treffende Persiflage auf den Kampf der Bush-Krieger gegen das Böse und die Skepsis der europäischen Welt. Und kaum ein anderes Titelbild als das des Künstlers Jean-Pierre Kunkel stieß auf solch große Resonanz und hat sich ins kollektive Gedächtnis eingepägt, obgleich das illustrierte Titelbild des SPIEGEL auf dem Zeitschriftenmarkt bis heute ein Unikat ist ... Im Zeitalter der digitalen Fotografie hält der SPIEGEL noch an der Praxis fest, Illustratoren mit der Gestaltung des Titelbildes zu beauftragen. Die Vorgaben sind klar, etliche Künstler aber – auch Joseph Beuys – sind daran gescheitert: Hintergründig, eindeutig und doch auch mehrsinnig müssen die Titelbilder sein, sie müssen mehrdimensionale Inhalte klar transportieren, ohne die Realität eins zu eins abzubilden.

Die „Süddeutsche Zeitung“ zu drei Büchern über Brasilien, darunter das von SPIEGEL-Redakteur Matthias Matussek „Geliebte zwischen Strand und Dschungel“ (Picus Verlag):

Matussek ist der beste Autor unter diesen dreien. Er beobachtet sehr genau und schreibt präzise Reportagen. Er ist leidenschaftlich – Rio de Janeiro ist ihm die „schönste Stadt der Welt“ –, aber deshalb keineswegs distanzlos. Die gravierenden Probleme sind ihm bewusst. Er weiß, dass die Stadt sich in vielem selbst belügt. Matussek enthüllt aber auch den Charme dieser Lügen, die letztlich den Lebenswert Rio de Janeiros ausmachen. Am deutlichsten wird das, wenn er von der Wahl zur Hure des Jahres berichtet. Nicht voyeuristisch, auch nicht moralisierend oder skrupulös. Einfach nur klug und unterhaltsam.